

## Beschreibung und Analyse der mit der Person ♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge' verbundenen Ereignisse auf den Seiten 18,II-22 der sogenannten Vorderseite des Codex Nuttall

El presente artículo trata de los eventos en la vida del personaje ♂ 12 Viento 'Ojo humeante' - o 'Ceja de fuego', según el Doctor Caso - que aparecen iconográficamente en las páginas 18,II-22 del *Códice Nuttall*. El análisis mostró que el descenso de ♂ 12 Viento 'Ojo humeante' es similar al viaje celestial de ♂ 9 Viento 'Quetzalcoatl' en la página 48,III del *Códice Vindobonense*. Ambos - o sus asistentes - llevan los objetos rituales a la tierra, que suponía la fusión de un personaje histórico de la región y de la deidad misma, en este caso el prototipo del iniciador de la civilización mesoamericana - 'Quetzacoatl' o el Señor 9 Viento. Otras coincidencias con deidades mixtecas en las secuencias siguientes insisten en el carácter mítico de este personaje - por ejemplo contenidos semánticos comparables al dios de la lluvia ♀ 5 Flor y, más importante aún, la creación de plantas de cultivo después de su matrimonio con ♀ 3 Pedernal 'Quechquemitl rojo'. Su función como creador de plantas corrobora la hipótesis que ♂ 12 Viento 'Ojo humeante' sea una variante local del Señor 9 Viento.

Auf Seite 18,II des Codex Nuttall wird die erste Herabkunft der Person ♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge' von einem Himmelsband, in dem die Anwesenheit zweier alter Gottheiten durch die Angabe ihrer Kalendernamen - ♂ 4 Haus und ♀ 5 Schlange - und in der Form menschlicher Köpfe, die auf jeweils einer rot-weißen Tempelplattform ruhen, angezeigt wird, zur Erde dargestellt (vgl. Abb. 1).

Diese alten Gottheiten - ihr Alter wird durch nur noch einen Zahn im Mundwinkel verdeutlicht (Smith 1973) - treten auch im Codex Vindobonensis (52,II) - auf rot-weißen Tempelplattformen sitzend - auf. Ebenfalls über einem Himmelsband sind sie auf Seite 49,I des Codex Vindobonensis zu sehen. Die rot-weißen Tempelplattformen fehlen hier allerdings. In beiden Fällen sind sie nicht

mit einem Kalendernamen versehen. Ihre Identität wird aber, wie Caso feststellte, durch die Art ihrer Darstellung deutlich (Caso 1979: 80). Vermutlich handelt es sich um ein dem in der Mythe von Cuilapan erwähnten Paar, ♂ 1 Hirsch und ♀ 1 Hirsch, vorausgehendes Schöpferpaar.<sup>1</sup>

♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge' läßt sich an einem weißen Seil, welches mit flaumartigen weißen Tupfen versehen ist - vermutlich auf Veranlassung des Paares ♂ 4 Haus und ♀ 5 Schlange im Himmelsband -, zur Erde herab. Das Seil kommt aus einer U-förmigen Öffnung in eben diesem Himmelsband hervor.

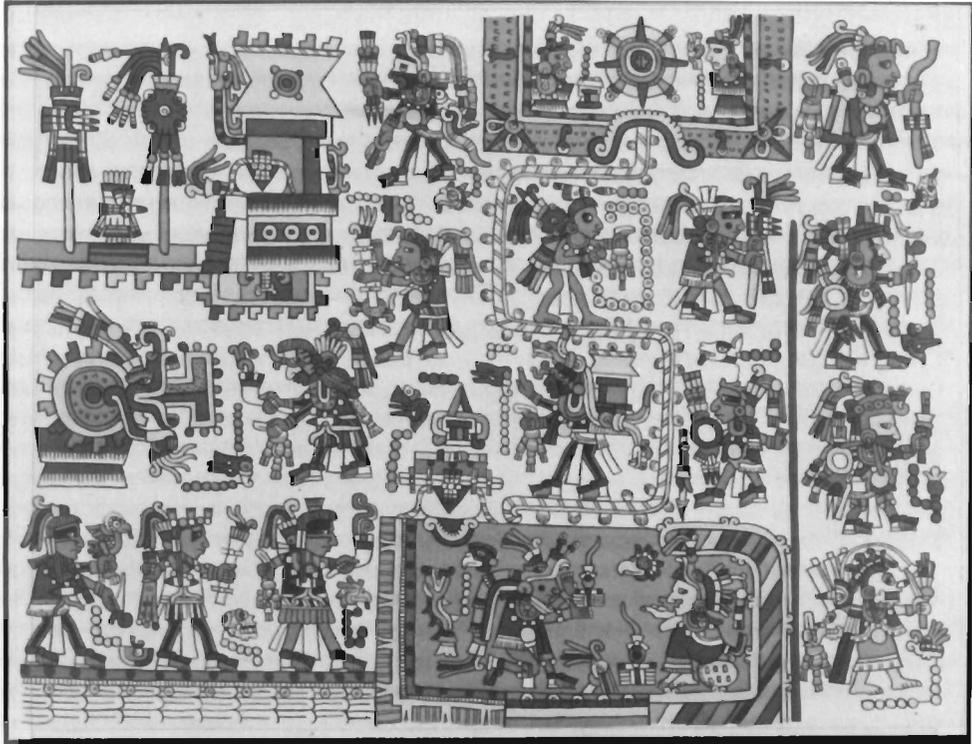
♂ 12 Wind wird von drei männlichen Personen bei seinem Abstieg zur Erde begleitet. Auf einer Schlaufe des Seils stehend transportiert ♂ 12 Wind ein von sich umwindenden Schlangen gehaltenes, kleines Haus oder einen Tempel auf dem Rücken. Seine Begleiter führen ebenfalls rituelle Gegenstände mit sich: ♂ 3 Flint '20 Kreise' trägt den Venus-Stab, eine nicht benannte männliche Person den Xipe-Stab<sup>2</sup> und ♂ 5 Hund 'Pfeil' ist mit Speeren und Schild bewaffnet. Auf einer U-förmigen Öffnung in einer mit einem Himmelsband und einer menschlichen Hand, die Federn oder ein Grasbüschel hält, versehenen Flußdarstellung, dem konventionellen Zeichen für Apoala (Smith 1973: 75), befindet sich ein weißes Bündel nebst Feuerbohrer. Ob es ebenfalls von ♂ 12 Wind und seinen Begleitern zur Erde herangebracht wurde, ist unklar. Rechts wird diese Flußdarstellung von einer Höhle begrenzt, in der ♀ 1 Adler sitzt. Furst nimmt an, daß es sich um die alte weibliche Gottheit irdischer Gewässer handelt (Furst 1978: 164).

---

1 "Estando, pues, estos Dioses, ( ♂ 1 Venado y ♀ 1 Venado) Padre, i Madre, de todos los Dioses ..." (García 1729: 328).

2 Die Bezeichnung 'Venus-Stab' für einen Stab, an dem eine Rosette mit fünf weißen Kreisen befestigt ist, wurde von Caso intuitiv geprägt (Caso 1977: Abbildung VII). Andere Autoren verwenden den Terminus *quincux* aufgrund der fünf weißen Kreise in der Rosette (Jansen 1982: 482).

Der Terminus 'Xipe-Stab' signifiziert - ebenfalls geprägt von Caso - einen Stab, an dem das sogenannte 'Xipe-Bündel' - erkenntlich an Opferpapierstreifen und Flintklingen - befestigt ist. Dieses Bündel trägt auch das mixtekische Äquivalent zu Xipe Totec - ♂ 7 Regen - auf dem Rücken (siehe Nuttall 33,II).



**Abb. 1:** Codex Nuttall, S. 18 (Nuttal [Ed.] 1902),  
Facsimile-Edition; Peabody Museum of American Archaeology and  
Ethnology, Cambridge (Mass.) 1902

Nach der Ankunft von ♂ 12 Wind und seinen Assistenten im Jahr 4 Haus, am Tag 7 Wind in Apoala setzen rituelle Aktivitäten ein. ♂ 5 Geier, der ♀ 1 Adler gegenüber im Gewand einer Jade-Schlange kniet, bringt ihr Opfergaben dar. Die Priester ♂ 7 Adler, ♂ 6 Tod und ♂ 6 Wasser bewegen sich auf einer 'Weißen Ebene', die an Apoala angrenzt, auf den Ort zu. Vermutlich empfangen sie ♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge', denn sie führen eine Wachtel und eine Fackel mit sich. ♂ 7 Adler räuchert ihm. Anschließend begibt sich ♂ 12 Wind, der hier bereits ein rotes, Herrscherwürde symbolisierendes *xicolli* trägt, zu einer Tempelplattform, auf der eine runde, blaue Scheibe, sowie eine

*yahui*-Darstellung<sup>3</sup> mit Ballspielplatz im aufgesperrten Rachen sich befinden, und bringt dort ein Räucheropfer dar.

Das heilige Bündel, der Xipe- und der Venus-Stab werden in und vor einem Tempel, der durch ein Türkisjuwel und eine aufgerichtete Schlange am Dach wahrscheinlich als mit ♂ 9 Wind assoziiert zu interpretieren ist, niedergelegt. Der Priester ♂ 9 Bewegung, der eine Art Copalfackel hält, und ♂ 7 Adler, in Schlangentracht und mit einer Muscheltrompete versehen, sind davor ebenfalls anwesend. Alle diese Aktivitäten finden im Jahr 4 Haus statt. Die Sonnenscheibe im Himmelsband zwischen den beiden alten Gottheiten bezieht sich möglicherweise auf das Zeitalter, in dem sich diese Ereignisse abspielen, da sie mit dem Zeichen für Bewegung versehen ist, welches nach der aztekischen Überlieferung auf das letzte und andauernde Zeitalter verweisen würde (S. Nicholson 1971: 399). Auf Seite 19 des Codex Nuttall findet die zweite Herabkunft von ♂ 12 Wind vom Himmel zur Erde im Jahr 7 Kaninchen, am Tag 12 Wind statt (vgl. Abb. 2).

Dieses Datum dürfte gleichzeitig als sein 'Geburtsdatum' zu interpretieren sein, denn der Kalendernamen von ♂ 12 Wind ist mit der Tagesangabe identisch, d.h. das Jahr 7 Kaninchen ist gewissermaßen das Jahr seiner Geburt.

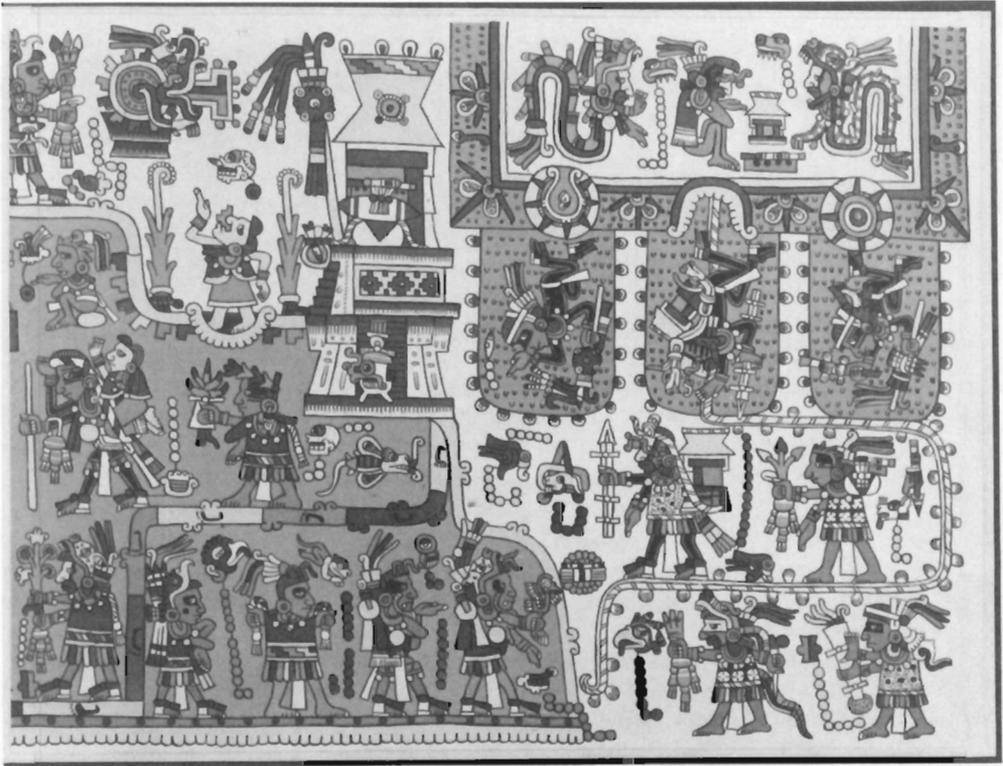
12 Wind ist diesmal zwischen den Gottheiten ♂ 4 Alligator 'Coyoten-Schlange' und ♂ 11 Alligator 'Jade-Schlange' - Abkömmlingen des Schöpferpaares ♂ 1 Hirsch und ♀ 1 Hirsch (Caso 1979: 71) - in einem Himmelsband in demütiger Haltung kauern dargestellt. Vor ihm liegen die sakralen Objekte - ein kleines Gebäude, wahrscheinlich ein Tempel, und ein Feuerbohrer. Die im Codex Vindobonensis auf Seite 51,IV als Nachkommen des Schöpferpaares auftretenden Gottheiten erteilen ihm wahrscheinlich den Auftrag die rituellen Objekte zur Erde herabzubringen. Er bewerkstelligt dies wiederum mit Hilfe des weißen Seils - das aus einer Öffnung im Himmelsband hervorkommt - an welchem er sich mit dem Kopf nach unten herabgleiten läßt, und mit Hilfe seiner Begleiter ♂ 3 Flint und ♂ ?, die ebenfalls mit dem Kopf nach unten in von Sternen umsäumten, Himmel signifizierenden 'Quadraten' herabkommen. ♂ 3 Flint trägt auch hier den Venus-Stab, die nicht mit einem Kalendernamen bezeichnete männliche Person den Xipe-Stab. ♂ 12 Wind selbst transportiert wieder den kleinen Tempel auf dem Rücken, der von sich umwindenden Schlangen gehalten wird.

Das Seil bildet dann eine Schlaufe, auf der ♂ 12 Wind das kleine Gebäude, welches nun mit Hilfe eines Trageseils befestigt ist, auf dem Rücken tragend steht. Sein Assistent ♂ 5 Hund 'Pfeil' steht ebenfalls auf dieser Schlaufe und transportiert das weiße Bündel und den Feuerbohrer.

---

3 Das Xiuhcoatl- oder Feuerschlangen-Motiv, meist mit Schildkrötenpanzer und Flammen assoziiert, wurde von Smith mit dem mixtekischen Ausdruck *yahui* identifiziert (Smith 1973a: 60-64).

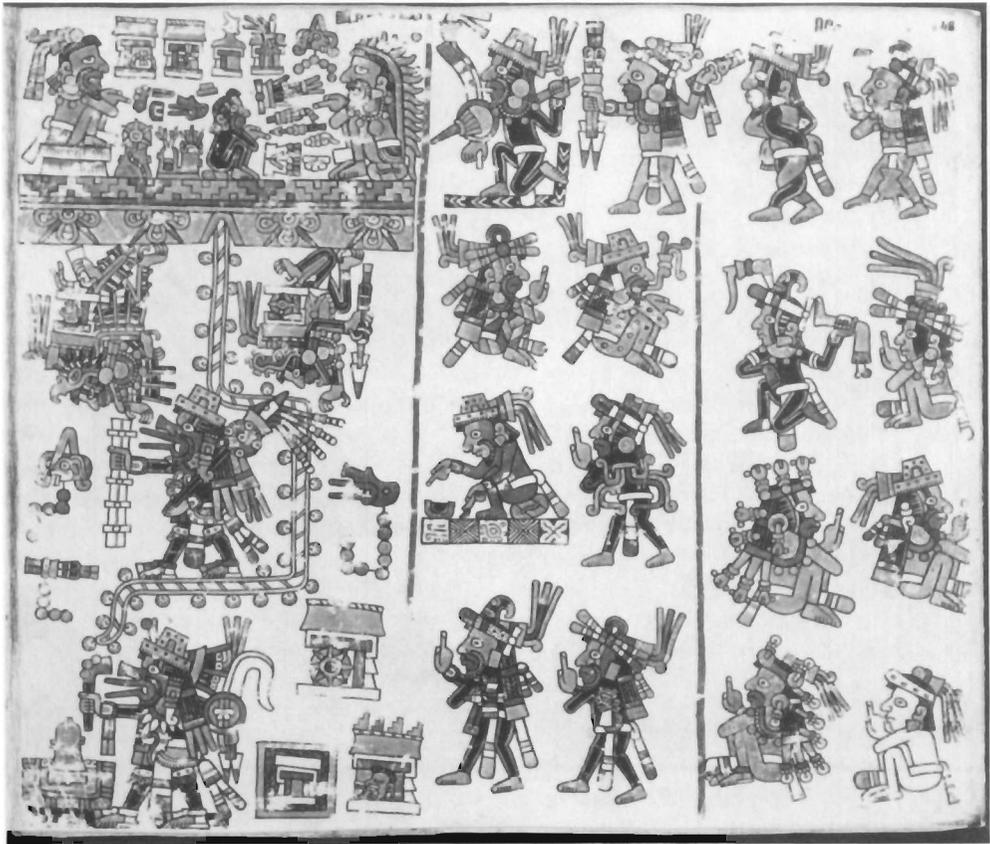
Dieser Ausdruck steht im metaphorischen Sinne für "hechizero que por los aires volaba" (Alvarado).



**Abb. 2:** Codex Nuttall, S. 19 rechts, op. cit.

Das Ziel seiner Reise ist nach Caso Texupan oder Acatlan (Caso 1979: 439). Die Identifikation des Ortszeichens ist jedoch problematisch (Smith 1973: 60-61). Bei seiner Herabkunft wird ♂ 12 Wind von den alten Priestern ♂ 10 Gras und ♂ 10 Regen - ersterer hält eine Wachtel in der Hand - sowie ♂ 12 Eidechse, der einen roten Umhang herbeibringt, empfangen. ♂ 9 Bewegung, der eine Copalfackel hält, und ♂ 7 Adler mit Copalbeutel und in Schlangentracht sind ebenfalls anwesend. Möglicherweise handelt es sich um die Darbringung der königlichen Insignien (Caso 1979: 71).

Eine Parallele zu dieser Darstellung einer himmlischen Herabkunft findet sich im Codex Vindobonensis auf Seite 48,III, wo der Abstieg von ♂ 9 Wind zur Erde auf Veranlassung zweier alter Gottheiten dargestellt wird (vgl. Abb. 3).



**Abb. 3:** Codex Vindobonensis Mexicanus I, S. 48,III.  
 Facsimile-Edition von Walter Lehmann und Ottokar Smita,  
 Wien 1929: Verlag Anton Schroll (vgl. auch Adelhofer [Ed.] 1974).

Beide kommen an einem mit weißen Tupfen versehenen Seil zur Erde herab, nachdem sie den Auftrag dazu von den Schöpfergottheiten oder ihren Abkömmlingen erhalten haben.

♂ 9 Wind befindet sich auf Seite 48,III oben des Codex Vindobonensis - umgeben von den charakteristischen Attributen und Insignien auch des zentralmexikanischen Kulturheros 'Quetzalcoatl-Ehecatl' (siehe Furst 1978) - in einem Himmelsband zwischen zwei alten Gottheiten, die nicht mit Kalendernamen versehen sind.

Die rechte männliche Person beziehungsweise Gottheit, in deren Richtung ♂ 9 Wind blickt, ist eine lange Federhaube tragend dargestellt. Diese Person ist wahrscheinlich mit dem männlichen Part des auf der Seite 52,II des Codex Vindobonensis auftretenden, nicht mit Kalendernamen bezeichneten alten Paares auf einem Himmelsband identisch. Charakteristisch für dieses Paar sind die von beiden getragenen langen Federhauben (Furst 1978: 25).

Hinter ♂ 9 Wind befindet sich eine weitere männliche Gottheit, die auf einer rot-weißen Tempelplattform sitzt. Letzteres ist ein Indiz dafür, daß es sich um dieselbe Person handelt, die als männlicher Part des zweiten nicht benannten alten Paares auf der Seite 52,II des Codex Vindobonensis auftritt. Dieses Paar ist mit dem Paar ♂ 4 Haus und ♀ 5 Schlange auf der Seite 18,II des Codex Nuttall, welches hier ♂ 12 Wind den Auftrag erteilt, zur Erde herabzusteigen, identifizierbar.

Möglicherweise sind die beiden alten Paare der Seite 52,II des Codex Vindobonensis als dem in der Mythe von Cuilapan erwähnten Paar - ♂ 1 Hirsch und ♀ 1 Hirsch vorausgehende Schöpfergottheiten anzusehen, zumindest nach der vindobonensischen Version.

Erst auf der Seite 51,I des Codex Vindobonensis folgt die Darstellung des Paares ♂ 1 Hirsch und ♀ 1 Hirsch, welches als solches über die nebenstehenden Kalendernamen zu identifizieren ist.

Das Paar ist nicht mit einem Himmelsband verbunden. Jansen zufolge bezieht sich die Darstellung der zwei alten Paare auf der Seite 52,II des Codex Vindobonensis auf das Schöpferpaar ♂ 1 Hirsch und ♀ 1 Hirsch in seiner Eigenschaft als eher otioses, im Himmel residierendes Götterpaar beziehungsweise dessen Titel (Jansen 1982: 132-133). Diese Interpretation wäre in der Tat plausibel, wenn nicht das zweite nicht benannte alte Paar über die Darstellung auf der Seite 18,II des Codex Nuttall recht eindeutig als ♂ 4 Haus und ♀ 5 Schlange identifizierbar wäre.

Auf der Seite 19 des Codex Nuttall erfolgt die Unterweisung von ♂ 12 Wind durch die Nachkommen des Paares ♂ 1 Hirsch und ♀ 1 Hirsch, ♂ 4 Alligator 'Coyoten-Schlange' und ♂ 11 Alligator 'Jade-Schlange' (Codex Vindobonensis Seite 51,II und III; sowie 52,IV?).

Über ♂ 9 Wind befinden sich vier kleine Gebäude, die durch sakrale Gegenstände näher bezeichnet werden. Es handelt sich erstens um einen Tempel, der ein weißes Bündel beherbergt, zweitens um einen Tempel mit rot-weißem Bündel, der dritte Tempel ist mit einer Muschel am konischen Fach versehen, und im vierten ist der Venus-Stab zu sehen. Hinter ♂ 9 Wind sind des weiteren drei Ortsglyphen - ein Berg mit einer Sonnenscheibe, sowie zwei Berggipfel mit einem weißen Baum beziehungsweise einem Auge mit roten Strahlen, vielleicht einem Venussymbol? - abgebildet. Vermutlich handelt es sich um rituelle Strukturen, die mit dem Kult des ♂ 9 Wind assoziiert waren (Jansen 1982: 146).

Vor ♂ 12 Wind im Himmelsband auf der Seite 19 des Codex Nuttall befindet sich ebenfalls ein kleiner Tempel. Das Himmelsband, welches den Ort der im Jahre 6 Kaninchen - die Tagesangabe ist größtenteils zerstört - stattfindenden Konferenz mit ♂ 9 Wind signifiziert, ist mit einem bunten aus geometri-

schen Mustern bestehenden Fries versehen. Als qualifizierendes Element symbolisiert es den mixtekischen Ausdruck *ñuu* - Ort, wo etwas existiert, sich befindet (Smith 1973: 38-39). Generell wird diese Zeichenkomponente jedoch nicht zur Denotierung von 'Himmel an sich' verwendet. Nach Jansen ist der im Codex Vindobonensis bezeichnete Ort mit dem 'Ort, wo der Himmel war' in der Nähe Apoalas nach Garcías Version<sup>4</sup> oder *cahua caandihui* in der Überlieferung der heutigen mixtekischen Bevölkerung des Ortes gleichzusetzen (Jansen 1982: 146).

Die Verleihung der Attribute und Insignien an ♂ 9 Wind durch die alten Gottheiten erfolgt sicherlich im Himmel (Furst 1978: 104) - der *cahua caandihui* oder 'Ort, wo der Himmel war', den auch García als Felsen beschreibt, selbst ist als Projektion desselben auf die Erde, d.h. gewissermaßen als Metapher anzusehen. Eine Unterscheidung dieser Aspekte scheint in diesem Zusammenhang tatsächlich artifiziell. Die sakralen Gegenstände, die ♂ 9 Wind oder ihre Begleiter vom Himmel zur Erde transferieren, sind annähernd die gleichen.

Vollständig ausgerüstet - insbesondere mit dem abgeflachten konischen Hut, der roten Ehecatl-Maske und dem typischen mit drei schwarzen Federn verzierten Kopfschmuck - steht ♂ 9 Wind, bei seiner Herabkunft im Jahr 6 Kaninchen am Tag 5 Rohr, auf einer Schlaufe des weißen Seils, das aus einer Spalte im Himmelsband hervorkommt, und hält ein weißes, einem Stab ähnliches Objekt mit einem roten Streifen in der Mitte, sowie den Venus-Stab in den Händen. ♂ 12 Wind trägt auf der Seite 19 des Codex Nuttall ebenso wie ♂ 9 Wind ein Objekt, das ein weißer Stab mit rotem Streifen zu sein scheint. Der Venus-Stab wird im Codex Vindobonensis von ♂ 9 Wind selbst, auf Seite 18,II und 19 des Codex Nuttall von dem Assistenten ♂ 12 Winds - ♂ 3 Flint '20 Kreise' - transportiert. Der kleine Tempel wird sowohl auf der Seite 18,II als auch auf der Seite 19 des Codex Nuttall von ♂ 12 Wind zur Erde herabgebracht. Im Codex Vindobonensis bringen die Begleiter von ♂ 9 Wind zwei kleine Gebäude herab. Wie die Assistenten von ♂ 12 Wind auf Seite 19 des Codex Nuttall gleiten sie mit dem Kopf nach unten vom Himmelsband herab. Sie sind nicht mit Kalendernamen versehen. Die linke männliche Person ist in ein Adlerkostüm gehüllt dargestellt und trägt einen kleinen Tempel, der einen abgeschlagenen menschlichen Kopf enthält, auf dem Rücken. Die rechte männliche Person ist im Kostüm einer Feuerschlange, *yahui*, einen kleinen Tempel mit einer Sonnenscheibe darin transportierend dargestellt. Außerdem führt sie den vor ♂ 9 Wind im Himmelsband liegenden Pfeil mit sich. Dieser wird auf der Seite 19 des Codex Nuttall von der nicht benannten männlichen Person herabgebracht.

Die Identität der Begleiter ♂ 9 Winds läßt sich auf Grund der Quellenlage nicht eindeutig ermitteln. Die einzige Bezugsbrücke ist hier wieder die von García überlieferte Mythe von Cuilapan, in der zwei männliche Nachkommen des

---

4 "Esta Peña, i Palacios de los Dioses estaba en vn Cerro mui alto, junto al pueblo de Apoala, que es en la Provincia que llaman Mixteca Alta. Esta Peña, en Lengua de esta gente, tenia por Nombre, Lugar donde estaba el Cielo" (García 1729: 328).

Schöpferpaares als mit der Kraft begabt beschrieben werden, sich in einen Adler respektive einen *yahui* transformieren zu können.<sup>5</sup>

Als Titel beziehungsweise *nahuales* der Gottheit ♂ 9 Wind interpretiert Jansen die nicht mit einem Kalendernamen bezeichneten Personen ? 'Herabstürzender Adler' und ? 'Feuerschlange'<sup>6</sup>, die Begleiter ♂ 9 Winds auf Seite 48,III des Codex Vindobonensis bei seiner Reise zur Erde (Jansen 1982: 149). Möglicherweise ist die Wortordnung in den Bezeichnungen 'Viento de nueve Culebras' und 'Viento de nueve Cavernas' tatsächlich auf ein Mißverständnis von Seiten Garcías zurückzuführen, und das in der Mythe beschriebene göttliche Brüderpaar wäre mit dem Zwillingspaar ♂ 9 Wind als Kulturheroen gleichzusetzen. Dies läßt sich jedoch letztlich nicht verifizieren.

Furst nimmt an, daß die auf der Seite 51,II-III und auf der Seite 30,I-II des Codex Vindobonensis auftretenden Nachkommen des Schöpferpaares ♂ 1 Hirsch und ♀ 1 Hirsch, ♂ 4 Schlange und ♂ 7 Schlange, mit den in der Mythe erwähnten Brüdern - ersterer pflegte sich in einen Adler, letzterer in ein kleines schlangenförmiges Tier mit Flügeln zu verwandeln - identisch seien (Furst 1978: 61). Auf der Seite 51 des Codex Vindobonensis werden ♂ 4 Schlange und ♂ 7 Schlange jedoch lediglich mit einem Schlangenhelm, und ohne ihr charakteristisches Kostüm dargestellt. Dieses wird auf Seite 30 des Codex Vindobonensis teilweise in den zugehörigen Personennamenglyphen dargestellt. Die Personennamenglyphe von ♂ 4 Schlange enthält z.B. zusätzlich eine Sonnenscheibe als weiteres Attribut. Darüberhinaus sind die hier dargestellten Personen mit weiteren Attributen in ihrer Tracht - ein von sich umwindenden Schlangen geschmückter Hut, eine Schlange vor dem Mund von ♂ 4 Schlange sowie Flintmesser vor dem Mund von ♂ 7 Schlange 'Herabstürzender (?) Adler' - ausgestattet, die weder auf der Seite 51,II-III noch auf der Seite 48,III des Codex Vindobonensis auftreten.

Mit einiger Sicherheit handelt es sich wahrscheinlich tatsächlich um die in der Mythe von Cuilapan beschriebenen göttlichen Brüder; ob sie jedoch als Aspekte von ♂ 9 Wind oder als identisch mit ♂ 4 Schlange und ♂ 7 Schlange anzusehen sind, bleibt zumindest fraglich.

Die Begleiter von ♂ 12 Wind transportieren auf Seite 19 des Codex Nuttall desweiteren den Xipe-Stab, den Feuerbohrer und das weiße Bündel, welches sich im Codex Vindobonensis auf Seite 48,III in einem Tempel über ♂ 9 Wind

---

5 "Estando, pues, estos dioses, Padre, i Madre de todos los Dioses, en sus Palacios, i corte, tuvieron dos Hijos mui hermosos, discretos, y sabios en todas las Artes. El primero se llamo Viento de nueve Culebras, que era Nombre tomado del Dia en que nació. El segundo se llamo Viento de nueve Cavernas, que tambien fue Nombre del Dia de su nacimiento.

El maior, quando queria recrearse, se volvia en Aguila, la qual andaba volando por los altos. El segundo tambien se transformaba en vn Animal pequeño, figura se Serpiente, que tenia alas, con que volaba los Aires con tanto agilidad, i sutileça, que entraba por las Peñas, i paredes, i se hacia invisible; de suerte, que los que estaban abajo, sentian el ruido, i estruendo, que hacian ambos à dos." (García 1729: 328)

6 *Yaha* = Adler; *yahui* = Feuerschlange. Nach de los Reyes ist *yahayavui* mit 'nigromantico señor' respektive 'Magier, Schwarzmagier' gleichzusetzen (Reyes 1976: 79; Jansen 1982: 149).

befindet. Auch auf der Seite 18,II des Codex Nuttall ist ein weißes Bündel nebst Feuerbohrer über einer Öffnung in der Apoala symbolisierenden Flußdarstellung dargestellt. Es ist anzunehmen, daß die rituellen Gegenstände hier ebenfalls von ♂ 12 Wind oder seinen Begleitern zur Erde transportiert worden sind.

Bei seiner Ankunft auf der Erde - an einem Ort, der durch einen Berg in einer Flußdarstellung (eine Insel?) signifiziert wird - wird auch ♂ 9 Wind mit einem Wachtelopfer begrüßt, welches das alte Paar ♂ 8 Alligator und ♀ 4 Hund durchführt. Hinter ♂ 9 Wind sind die Tempel mit der Sonnenscheibe - der Sonnentempel - und dem abgeschlagenen menschlichen Kopf - der Tempel des mixtekischen Äquivalents zu Xipe Totec? - niedergelegt, sowie eine weitere Tempelstruktur in einer viereckigen grauen Umrandung. ♂ 9 Wind selbst trägt hier die Muschel auf der Brust, die im Himmelsband vor ihm lag, ein keulenartiges Objekt mit schwarzem Schaft und gebogenem rotem Ende, welches von drei türkisfarbenen Kreisen (Türkisen?) verziert wird. Auch dieses Objekt - vielleicht eine Waffe - lag hinter ihm im Himmelsband. Außerdem ist er mit einem Schild - geschmückt mit einer stilisierten Muschel - und Pfeilen bewaffnet. Eine ähnliche Bewaffnung führt auch ♂ 5 Hund 'Pfeil', einer der Begleiter von ♂ 12 Wind auf Seite 18,II des Codex Nuttall mit sich.

Für seine zweimalige Reise vom Himmel zur Erde verwendet ♂ 12 Wind ebenso wie ♂ 9 Wind ein weißes mit 'Bällchen' verziertes Seil. Nach Furst ist diesem Seil möglicherweise dieselbe Bedeutung immanent, wie dem in einer Zeremonie der Huichol die Reise zur Muttergottheit symbolisierenden Seil. Es besteht aus einer Agavefaser, an der kleine Baumwollbällchen befestigt sind (Furst 1978: 113). Das in den Codices Vindobonensis und Nuttall dargestellte Seil könnte aus ähnlichen Materialien bestehen. Auf Grund räumlicher und zeitlicher Distanz erscheint mir eine direkte Übertragung jedoch nicht statthaft zu sein. Aus den Daten, die Jansen bezüglich der aktuellen religiösen Vorstellungen in der Mixteca Alta erhoben hat, läßt sich jedoch schließen, daß ähnliche Assoziationen - einer Reise durch den Himmel beziehungsweise zum Himmel mit Hilfe von Baumwollbällchen - in der mixtekischen Bevölkerung vorhanden waren oder noch sind (Jansen 1982: 148).

♂ 12 Wind übernimmt auf den Seiten 18,II und 19 des Codex Nuttall Funktionen des Kulturheros, indem er die rituellen Objekte vom Himmel zur Erde transferiert. Seine Reise vom Himmel zur Erde ist analog zu der des mixtekischen Kulturheroen per se ♂ 9 Wind 'Quetzalcoatli' auf Seite 48,III des Codex Vindobonensis gestaltet (vgl. Abb. 4).

Er führt sowohl auf Seite 18,II als auch auf Seite 19 des Codex Nuttall den kleinen Tempel, seine Begleiter die Insignien - Venus- und Xipe-Stab - sowie das heilige Bündel und den Feuerbohrer mit sich. Diese Insignien und sakralen Objekte respektive ihr Besitz scheinen Herrschaftsansprüche zu legitimieren.

Auf Seite 14 des Codex Nuttall wird die Herabkunft von ♂ 5 Blume 'Piltzintecutli' und/oder ♀ 3 Flint 'Muschel-Quechquemil' - über einen Fußpfad, der vom Himmel herabführt - dargestellt. Hier transportieren zwei Priester die rituellen Gegenstände (Furst 1978: 108). Darüberhinaus treten sie bereits in Verbindung mit dem Hervorkommen von ♂ 8 Wind 'Flint-Adler' aus der Erde auf Seite 1 des Codex Nuttall auf, wo sein Begleiter, der Priester ♂ 12 Alligator

den Stab mit dem Xipe-Bündel trägt, und bei der Inthronisation von ♂ 8 Wind, wo ebenfalls ♂ 12 Alligator den Venus-Stab trägt. Auf der Seite 2 des Codex Nuttall transportiert ♂ 12 Alligator den Venus-Stab und ein weißes Bündel.

**Abb. 4**

<b>Darstellung</b>	<b>Nuttall</b>	<b>Vindobonensis</b>
♂ Person läßt sich an einem weißen Seil zur Erde herab	+ (♂ 12 Wind: 18,II; 19)	+ (♂ 9 Wind: 48,III)
erhält Anweisungen im Himmel	+ (von den Gottheiten ♂ 4 Haus und ♀ 5 Schlange auf rot-weißen Plattformen: 18,II; von den Gottheiten ♂ 4 Alligator und ♂ 11 Alligator: 19)	+ (von Gottheiten auf rot-weißen Plattformen: 48,III)
von sakralen Objekten im Himmelsband umgeben	+ (♂ 12 Wind: 19)	+ (♂ 9 Wind: 48,III)
bringt sakrale Objekte zur Erde herab - Tempel	+ (♂ 12 Wind: 18,II; 19)	+ (♂ ? 'Herabstürzender Adler', ♂ ? <i>yahui</i> : 48,III)
- Feuerbohrer	(♂ ? : 18,II; ♂ 5 Hund: 19)	
- heiliges Bündel	(? : 18,II; ♂ 5 Hund: 19)	
- Xipe-Stab	(♂ ? : 18,II; 3? : 19)	
- Venus-Stab	(♂ 3 Flint: 18,II; ♂ 3 Flint: 19)	(♂ 9 Wind: 48,III)
- weißer Stab mit rotem Streifen	(♂ ? : 18,II; ♂ 12 Wind: 19)	(♂ 9 Wind: 48,III)
- Waffen	(♂ 5 Hund: 18,III)	(♂ 9 Wind: 48,III)
- einzelner Pfeil	(♂ ? : 19)	(♂ ? <i>yahui</i> : 48,III)

Infolge des parallelen Aufbaus der im Codex Nuttall auf den Seiten 18,II und 19, sowie Codex Vindobonensis 48,III geschilderten Ereignisse ist ♂ 12 Wind nicht nur als semi-diviner Vorfahr zu interpretieren, sondern auch als eine Variante des Kulturheros ♂ 9 Wind 'Quetzalcoatl'. Furst nimmt an, daß der Besitz der rituellen Objekte lediglich den Herrschaftsanspruch von ♂ 12 Wind absichert (Furst 1978: 108). Diese sind hier jedoch eher als Insignien der Gottheit aufzufassen. Die Herrschaftsrechte über den Ort werden wahrscheinlich von ♀ 3 Flint 'Rotes Quechquemil' (Tochter?) herzuleiten sein, da sie - auf Seite 17,II des Codex Nuttall - entweder als Tochter oder Gattin von ♂ 5 Blume inthronisiert wurde (Caso 1979: 398).

Im Jahr 10 Haus, am Tag 2 Adler finden - nachdem ♂ 12 Wind seinen Auftrag erfüllt hat - Zeremonien in Verbindung mit seiner Heirat mit ♀ 3 Flint 'Rotes Quechquemil' statt, an denen diverse Gottheiten respektive ihre Stellvertreter, d.h. Priester oder Herrscher teilnehmen (Nuttall 19). ♂ 12 Wind und ♀ 3 Flint nehmen gemeinsam ein rituelles Bad, wobei sie von ♀ 10 Haus und ♀ 5 Flint mit Wasser übergossen werden. Bei dieser Zeremonie ist möglicherweise die alte Gottheit ♀ 1 Adler ein kleines Haus tragend anwesend, sowie sechs weitere Personen, die zum Teil aktiv an den rituellen Handlungen teilnehmen. Der Priester ♂ 6 Wasser trägt ♀ 3 Flint auf seinem Rücken zu dem Ort, wo die Zeremonie stattfinden soll, wobei er von ♂ 6 Tod begleitet wird. ♂ 6 Bewegung bringt eine Blume, der Alte ♂ 7 Blume zwei weiße Objekte, ♂ 10 Blume bläst die Muscheltrompete und ♂ 9 Alligator hält eine Fackel. ♂ 1 Blume geht, einen roten Umhang tragend, ♀ 3 Flint entgegen. Möglicherweise ist die 'Badeszene' ein Hinweis darauf, daß einer der beiden Partner zum zweiten Mal heiratet (Smith 1981, persönliche Mitteilung). Dies würde Casos Annahme, daß ♀ 3 Flint 'Rotes Quechquemil' als Tochter und lediglich Mitregentin von ♂ 5 Blume anzusehen ist, falsifizieren (Caso 1979: 71). Darüber sind ♀ 3 Flint und ♂ 12 Wind noch einmal in einem Palasteingang hinter einer Decke dargestellt, was ihre Eheschließung signifiziert.<sup>7</sup>

Im Codex Selden geht der Heirat von ♀ 6 Affe und ♂ 11 Wind ebenfalls ein rituelles Bad voraus (vgl. Abb. 5).

---

7 Bei der Interpretation mixtekischer Zeichenkonventionen orientierte ich mich an Smiths Analyse von 1973.

Abb. 5

Themengegenstand	Nuttall	Selden
Gemeinsames rituelles Bad	+ ( ♀ 3 Flint = ♂ 12 Wind, werden mit Wasser übergossen: 19)	+ ( ♀ 6 Affe = ♂ 11 Wind, in einem Fluß: 7,I)
Erste Ehe	+ ( ♀ 3 Flint = ♂ 5 Blume: 17,II)	+ ( ♂ 11 Wind = ♀ 6 Eidechse: Bodley 8,IV)

Parallel zur Hochzeits-oder Verlobungszeremonie verläuft ein Ritual bei dem der alte Priester ♂ 10 Regen auf einem Thron mit Rückenlehne sitzend eine Wachtel opfert. Auf einem Stein ihm gegenüber sitzt ♂ 1 Gras.<sup>8</sup> Neben dem Palast stehen die Priester ♂ 10 Rohr und ♂ 10 Geier, die bereits auf Seite 14 des Codex Nuttall im Zusammenhang mit der Herabkunft von ♂ 5 Blume und/oder ♀ 3 Flint 'Muschel-Quechquemitl' auftreten, Venus- und Xipe-Stab haltend.

Eine Prozession, an der acht Personen teilnehmen, bewegt sich von links nach rechts auf den mit einem Türkisjuwel und einem Tlaloc-Gefäß gekennzeichneten Tempel mit dem dort niedergelegten weißen Bündel - oberhalb des die gesamte Region beschreibenden Ortszeichens und vermutlich im Jahr 5 Rohr, am Tag 12 Alligator - zu.

Es handelt sich möglicherweise um eine Bestätigung der Inthronisation von ♂ 12 Wind und ♀ 3 Flint. Denkbar wäre auch, daß es sich um rituelle Aktivitäten in Zusammenhang mit dem heiligen Bündel handelt.<sup>9</sup>

Auf Seite 20,I des Codex Nuttall sitzen sich ♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge' und ♀ 3 Flint 'Rotes Quechquemitl' auf einer roten Plattform gegenüber, was noch einmal ihre Heirat verdeutlicht. Anschließend sind dreizehn personifizierte Pflanzen respektive Pflanzen mit menschlichen Komponenten dargestellt. Die erste ist eine männliche, nicht mit einem Kalendernamen versehene Person, de-

8 Häufig in Verbindung mit Apoala auftretender männlicher Part des Paares ♀ 1 Adler = ♂ 1 Gras.

9 Jansen hält den Ort für ein religiöses Zentrum bei Apoala (Jansen 1982: 341). Furst dagegen stellte Übereinstimmungen mit einem Ortszeichen in Vindobonensis 42,III fest, welches aus einem Berg mit Insekt sowie einem Priester, der den Berg öffnet, besteht. Darüber befindet sich ein ummauerter Platz mit Maispflanzen (Furst 1978: 73). Dieser Ort konnte bisher nicht identifiziert werden. Die qualifizierenden Elemente Insekt sowie Maispflanzen finden sich auch in dem komplexen Ortszeichen auf Seite 19 des Codex Nuttall. Außerdem wird der nach Jansen mit dem Tempel der 'Gefiederten Schlange' identische Tempel hier durch ein Türkisjuwel am Dach und ein Gefäß mit Tlaloc-Charakteristika signifiziert.

ren Haar offenbar aus Blättern besteht. Die zweite besteht aus vier Blüten sowie einem menschlichen Kopf und Gliedmaßen. Bei der dritten Pflanze handelt es sich um eine Agave, in der eine kleine menschliche Gestalt kauert. Vier weitere Pflanzen - Bäume? - sind mit kleinen menschlichen Gestalten versehen. Zwei Pflanzen beinhalten einen menschlichen Kopf; eine Flintklinge ist an einer der Pflanzen zu sehen. Es folgen zwei Schilfbündel, an die zwei tote männliche Personen gebunden sind. Die zugehörigen Kalendernamen lauten: ♂ 13 Jaguar und ♂ 13 Gras.

Caso interpretiert ♂ 12 Wind und ♀ 3 Flint als Dynastiegründer, obwohl keine menschlichen Nachkommen, die die Herrschaft übernehmen könnten, dargestellt werden. Außerdem stellt er selbst fest, daß die sogenannte Dynastie von Texupan in keinem anderen vorspanischen mixtekischen Dokument auftritt. Er nimmt daher an, daß das Paar kinderlos blieb (Caso 1979: 72).

Gegen diese Hypothese sprechen jedoch folgende Indizien:

1. Das Paar ist nicht kinderlos dargestellt. Seine Nachkommen sind jedoch nicht-menschlicher Natur, was erstmals Furst bemerkte (Furst 1978: 107).
2. Die Aktivitäten von ♂ 12 Wind sind nicht primär historischer Natur, sondern - z.B. der Transport der sakralen Strukturen und Objekte vom Himmel zur Erde - mythischer Natur, d.h. er ist nicht oder nicht nur vergöttlichter Vorfahr. Auf Seite 20,I trägt er beispielsweise ebenfalls die zur Tracht des ♂ 9 Wind 'Quetzalcoatl' gehörende Ehecatl-Maske.

Auf die Heirat von ♀ 9 Alligator, die von ♂ 1 Blume und ♀ 13 Blume, Abkömmlingen des Baumes von Apoala (Furst 1978: 139), abstammt, mit der Regengottheit ♂ 5 Wind, die im Codex Vindobonensis auf Seite 35,II dargestellt wird, folgt auf Seite 34 eine Aufzählung ihrer tierischen, pflanzlichen und menschlichen Nachkommen. Auch hier sind unter den pflanzlichen Nachkommen Agaven und Bäume vertreten. Die Bezüge zu der Darstellung auf Seite 20,I des Codex Nuttall sind auffällig. Außerdem ist die Hochzeit von ♀ 9 Alligator und ♂ 5 Wind mit Ritualen verknüpft, bei denen drei Schilfbündel und Umhänge verwendet werden. Auf Seite 19 des Codex Nuttall treten diese Objekte in Zusammenhang mit der Heirat von ♀ 3 Flint und ♂ 12 Wind ebenfalls auf (vgl. Abb. 6).

**Abb. 6**

<b>Themengegenstand</b>	<b>Nuttall</b>	<b>Vindobonensis</b>
Verheiratetes Paar mit pflanzlichen Nachkommen	+ ( ♀ 3 Flint = ♂ 12 Wind: 20,I)	+ ( ♀ 9 Alligator = ♂ 5 Wind: 34,I)
- Agave	+ (20,I)	+ (4 x: 34,I-II)
- Baum	+ (4 x: 20,I)	+ (3 x: 34,I; 34,III)
- Mais		+ (34,I)
- Blume	+ (20,I)	
- nicht identifizier- bare Pflanzen	+ (2 x: 20,I)	
- Schilf	+ (3 x: 20,I)	

Demnach hat die Heirat von ♂ 12 Wind und ♀ 3 Flint weniger den Zweck einer Dynastiegründung als vielmehr die Funktion der Erschaffung von Pflanzen - zumindest die Agave ist eine Nutzpflanze -, die auch aus der Verbindung einer Regengottheit mit ♀ 9 Alligator hervorgehen. Damit weist ♂ 12 Wind einen weiteren Aspekt des 'Kulturbringers' auf. In keinem anderen vorspanischen Dokument taucht der zentrale Ort aus Nuttall 19 nebst zugehöriger Dynastie auf. Daher scheint mir die Sequenz mythologische Inhalte zu übermitteln.

Auf Seite 21,II des Codex Nuttall ist ♂ 12 Wind wiederum den kleinen Tempel - hier mit dem weißen Bündel darin - auf dem Rücken tragend, sowie den Venus-Stab transportierend in Begleitung von ♂ 3 Flint, der ebenfalls ein weißes Bündel und den weißen Stab mit dem roten Streifen in der Mitte befördert, dargestellt. Er marschiert auf den Tempel des ♂ 9 Wind - identifizierbar durch den Kalendernamen desselben am Dach -, in dem Feuerbohrer und weißes Bündel niedergelegt werden, zu. Der Tempel erhebt sich auf einem Ortszeichen, das aus einem Berg und einer Sonnenscheibe, von der Strahlen ausgehen, besteht. Die Herrscher dieses Ortes sind ♂ 4 Alligator 'Blut speiender Adler' und ♀ 1 Tod 'Sonnenfächer'. Caso nimmt an, daß ♂ 12 Wind infolge der auf den Seiten 20,II-21,I des Codex Nuttall dargestellten kriegerischen Auseinandersetzungen (siehe Rabin 1976) seine Stadt aufgeben mußte, und daher auf der Wanderschaft oder besser Flucht ist (Caso 1979: 71). Dies erscheint

mir fraglich. Erstens ist das Datum der Ankunft von ♂ 12 Wind in 'Sonnenberg' - Jahr 1 Rohr, Tag 1 Alligator - wahrscheinlich als Metapher für Beginn anzusehen (Furst 1978: 91). Zweitens sind offenbar die alten Gottheiten ♂ 4 Haus und ♀ 5 Schlange, deren Anwesenheit in einem Himmelsband über dem Tempel des ♂ 9 Wind durch ihre Kalendernamen verdeutlicht wird, in das Geschehen verwickelt. Dies trifft eventuell auch auf die Sonnengottheit zu, da im Himmelsband eine Sonnenscheibe mit einem Schädel darin und von ihr ausgehende Strahlen zu sehen sind. Der Kalendernamen des mixtekischen Sonnengottes lautet ♂ 1 Tod (Caso 1959: 40-43).

Die Anwesenheit von ♂ 4 Alligator und ♂ 12 Wind vor dem Tempel des ♂ 9 Wind, der sich in der Nähe des Ortes 'Sonnenberg' befindet, deutet auf zeremonielle Aktivitäten in Zusammenhang mit dem weißen Bündel und dem Feuerbohrer, die von ♂ 12 Wind überbracht wurden, hin. Die Überbringung der sakralen Objekte und Insignien im Jahr 1 Rohr, am Tag 1 Alligator zum 'Sonnenberg', wo ♂ 4 Alligator und ♀ 1 Tod - ersterer ging nach der *Relación de Tilantongo* aus der Erde hervor, letztere stammt von einem Baum ab (zitiert nach Caso 1949: 11) - residieren, scheint ein weiteres Indiz für den primär göttlichen Charakter von ♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge' in seiner Eigenschaft als 'Kulturbringer' zu sein. Auch auf Seite 22 des *Codex Nuttall* langt ♂ 12 Wind - diesmal den weißen Stab, sowie Speere und Schild tragend, während seine Begleiter ♂ 3 Flint und ♂ 5 Hund den kleinen Tempel, den Feuerbohrer und den Xipe-Stab transportieren - im Jahr 1 Rohr, am Tag 1 Alligator in Tilantongo an. Dieser Ort ist eindeutig über die mit einem Himmelsband gekennzeichnete Tempeldarstellung, sowie die Darstellung 'Schwarzer Erde' als qualifizierendes Element eines Hochplateaus identifizierbar (Smith 1973: 55). Es handelt sich hier allerdings um ein komplexes Ortszeichen, das verschiedene Toponyme der Region nebst ihren jeweiligen Herrschern wiedergibt. Jansens Deutung, daß es sich bei den auf der Seite 22 des *Codex Nuttall* dargestellten Paaren, die mit den verschiedenen Ortszeichen verbunden sind, um Herrscher kleinerer 'Fürstentümer', die später in den Herrschaftsbereich Tilantongos einbezogen wurden, handelt (Jansen 1982: 273), scheint mir plausibel zu sein. Die Transfrierung der sakralen Objekte von einem beziehungsweise mehreren politischen Zentren nach Tilantongo deutet Machtwechsel an, die hierdurch vermutlich ideologisch begründet werden sollen. ♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge' wird auch hier von den alten Priestern ♂ 10 Regen und ♂ 10 Gras begrüßt. Vermutlich beziehen sich die Aktivitäten auf Seite 22 des *Codex Nuttall* auf die Ankunft von ♂ 12 Wind, der die sakralen Objekte überbringt, und damit die Etablierung von Herrschaft - mittels Dynastiegründung (siehe Caso 1979: 120)? - legitimiert.

Wäre ♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge' nur ein Träger des heiligen Bündels (Jansen 1982: 337 ff.), d.h. ein Priester, der mit dessen Kult verbunden war, so würde seine 'himmlische Herabkunft' nicht derart betont und in Analogie zur Reise des ♂ 9 Wind vom Himmel zur Erde gestaltet werden. Im *Codex Nuttall* tritt bereits auf Seite 2 ein *teomama*, ein Priester - hier ♂ 12 Alligator - der ein weißes Bündel transportiert, auf. Außerdem werden ♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge' auf Seite 20,I des *Codex Nuttall* ebenso Wesenszüge der Regengottheit - ♂ 5 Wind (*Codex Vindobonensis* 35,II-34) als Erzeuger von Pflanzen zugeschrie-

ben. Damit hat er mehrere divine Aspekte auf sich vereinigt und sich wahrscheinlich in eine Gottheit transformiert.

Eine eindeutige Interpretation der im Codex Nuttall auf den Seiten 18,II-22 dargestellten Inhalte in Zusammenhang mit der Person ♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge' ist auf der Basis der bisher bekannten Quellen allein nicht möglich, da Bezugsbrücken weitgehend fehlen. Daher möchte ich betonen, daß es sich bei dem vorliegenden Interpretationsversuch um einen Deutungshypothese handelt und Alternativen nicht auszuschließen sind.

Zusammenfassend läßt sich folgendes sagen: Der zweimalige Abstieg von ♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge' zur Erde in Analogie zur Reise des ♂ 9 Wind 'Quetzalcoat' durch den Himmel, sowie übereinstimmende Aspekte mit der Regengottheit ♂ 5 Wind lassen vermuten, daß es sich bei der Person ♂ 12 Wind 'Rauchendes Auge' um die Verschmelzung eines vergöttlichten Vorfahren mit der Gottheit selbst, beziehungsweise mit Aspekten verschiedener Gottheiten, d.h. um eine Variante des Kulturheros, handelt.

## Literaturverzeichnis

Adelhofer, Otto (Ed.) (1974):

*Codex Vindobonensis Mexicanus I* (Zweite Facsimile-Edition). Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt (ADEVA).

Caso, Alfonso (1949):

"El Mapa de Teozacoalco". In *Cuadernos Americanos*, 8.5 (47): 145-181, México.

Caso, Alfonso (1959):

"El Dios I. Muerte". In *Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde in Hamburg*, 25: 40-43, Hamburg.

Caso, Alfonso (1977/1979):

*Reyes y reinos de la Mixteca*. 2 Bde.; México.

Furst, Jill L. (1978):

*Codex Vindobonensis Mexicanus I. A Commentary*. S.U.N.Y. Publication No. 4, Albany (N.Y.).

García, Gregorio (1729):

*Origen de los Indios de el Nuevo Mundo e Indias Occidentales*. Madrid.

Jansen, Maarten E. R. G. N. (1982):

*Huisi Tacu*. 2 Bde., CEDLA Incidentele Publicaties, 24; Amsterdam.

Nicholson, Henry B. (1971):

"Religion in Pre-Hispanic Central Mexico". In: Gordon F. Ekholm/Ignacio Bernal (Volume Editors): *Archaeology of Northern Mesoamerica*, Pt. I: *Handbook of Middle American Indians*, 10: 395-446, Austin (Texas).

Nuttall, Zelia (Ed.) (1902):

*Codex Nuttall*. Facsimile-Edition; Peabody Museum of American Archaeology and Ethnology; Cambridge (Mass.): Harvard University Press.

Rabin, Emily (1976):

"The War of Heaven in Codices Zouche-Nuttall and Bodley". Paper presented at the XLIII International Congress of Americanists, Paris 1976. MS.

Reyes, (Fray) Antonio de los (1976):

*Arte en Lengua Mixteca* [1593]. Vanderbilt Publications in Anthropology, 14, Nashville (Tenn.).

Smith, Mary E. (1973 a):

*Picture Writing from Ancient Southern Mexico*. Norman (Okl.).

Smith, Mary E. (1973 b):

"The Relationship between Mixtec Manuscript Painting and the Mixtec Language: A Study of Some Personal Names in Codices Muro and Sánchez Solís". In: Elisabeth E. Benson (Ed.): *Dumbarton Oaks Conference on Mesoamerican Writing Systems*, 47-98; Washington (D.C.).